©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Vorwort

Luftverunreinigungen sind eine Herausforderung unseres technischen Zeitalters. Sowohl die Ziele einer gesunden Ernährung als auch die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen machen es notwendig, uns dieser Herausforderung zu stellen. Ein Beispiel dafür ist die Anreicherung von Schadstoffen in der Nahrungskette. So können Schwermetallniederschläge auf Futterpflanzen über tierische Organismen angereichert werden und schließlich den Menschen erreichen. Durch drastisches Abmindern schwermetallhaltiger Stäube mit Hilfe von Filtereinrichtungen konnten hier Fortschritte erzielt werden, doch stehen noch weitere schwierige Aufgaben vor uns.

Die größte Sorge macht uns derzeit die Nadelbaumerkrankung in Bayern, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Die Bayer. Staatsregierung hat nach Bekanntwerden der ersten Waldschäden lange vor der öffentlichen Diskussion Maßnahmen zur Aufklärung der Ursachen ergriffen. So hat die Bayerische Staatsforstverwaltung bereits im Winter 1976/1977 umfangreiche Erhebungen über Ausmaß und Schwerpunkte der Schäden an der Tanne durchgeführt. Als Ergebnis wurde ein Sofortprogramm zur Aufklärung der Ursachen und ein Grundlagenforschungsprogramm beschlossen. Das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen führt zur Klärung möglicher Immissionseinflüsse auf die Vegetation bereits seit 1974 Bioindikator- und lufthygienische Messungen, seit 1980 Regenwasser- und Bodenuntersuchungen durch. Allein für die forstlichen Untersuchungen und Forschungen wurden bis heute 2,7 Mio DM aufgewendet. In gleicher Größenordnung bewegen sich die Aufwendungen für die Immissionsuntersuchungen. Nach dem derzeiten Stand der Erkenntnisse können die Schäden durch Witterungseinflüsse, durch ungünstige Bodenbedingungen sowie durch direkte und indirekte Immissionseinflüsse verursacht werden. Trotz umfangreicher Forschungsarbeiten konnten die auslösenden Ursachen der großflächig auftretenden Waldschäden bisher noch nicht zweifelsfrei ermittelt werden. Als eine der wesentlichen Ursachen gelten säurebildende Schadgase.

Die Ursachen dieser Baumkrankheit sind im einzelnen noch nicht aufgeklärt. Dennoch müssen so schnell wie möglich Maßnahmen dagegen getroffen werden. Waldbauliche Maßnahmen können nur vorbeugend, aber nicht heilend wirken. Es kommen die Begründung von Mischkulturen und standortangepaßte Düngung in Betracht. Ob und inwieweit die Vegetationsschäden durch Düngung gemildert werden können, wird untersucht. Es ist ein erklärtes Ziel der Bayerischen Staatsforstverwaltung, standortgemäße Mischbestände im Staatswald zu erhalten und nachzuziehen. Für den Nichtstaatswald gewährt das Forstliche Landesförderungsprogramm erhöhte Zuschüsse für Erstaufforstungen mit Mischbeständen sowie Beihilfen zu nichtkostendeckenden Pflegemaßnahmen und zum Umbau von nicht standortgemäßen Nadelbaumbeständen in Mischbestände.

Dauerhafte Abhilfe kann aber nur die Verringerung der Schadstoffimmissionen durch eine deutliche Senkung der Emissionen auf nationaler und internationaler Ebene schaffen. Es reicht keinesfalls aus, wie vielfach gefordert, lediglich die Grenzwerte für die Immissionsbelastung herabzusetzen. Sonst wäre zu befürchten, daß durch den Bau hoher Schornsteine die Probleme lediglich in einem noch größeren Ausmaß als bisher in weniger belastete Gebiete verlagert würden.

Dr. Hans Eisenmann
Staatsminister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Alfred Dick
Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 2_1982

Autor(en)/Author(s): Eisenmann Hans, Dick Alfred

Artikel/Article: Vorwort Luftverunreinigungen 3